

morgenweb

## **Bildung:**

**Gremien haben Entschluss mit großer Mehrheit gefasst /**

**Änderungen gelten für die künftigen Fünftklässler**

# **Scholl-Schule kehrt zu G9 zurück**

04.12.2015

Dirk Rosenberger

Bensheim. Das Turbo-Abi wird zum Auslaufmodell: Auch die Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim kehrt zur neunjährigen Gymnasialzeit zurück. Das bestätigte Schulleiterin Dr. Angela Lüdtkke am Donnerstag im Gespräch mit dem BA. Der Wechsel von G8 auf G9 soll zum Schuljahr 2016/17 erfolgen.

In Bensheim - und nahezu im gesamten Kreis Bergstraße - bleibt somit einzig das Goethe-Gymnasium beim Modell der verkürzten Mittelstufe. An der GSS fiel die Entscheidung in großer Einmütigkeit. Lehrerkonferenz, Schülervvertretung, Elternbeirat und die Schulkonferenz haben das neue Konzept bereits beschlossen, die Genehmigung des Schulamtes steht noch aus. Dass die Behörde Einwände hat, gilt als unwahrscheinlich.

Seit mehr als einem Jahr laufen die Vorbereitungen. Eine Arbeitsgruppe hatte sich des Themas angenommen. "Ein riesiger Prozess, der viel Arbeit beinhaltet", kommentierte die Schulleiterin, die sich bei allen Beteiligten bedankte.

Eine Festlegung von vorneherein gab es allerdings nicht. Man sei offen an das Ganze herangegangen, sagte Folke Tabatabai, die das Projekt von Beginn an federführend betreute. Schnell kristallisierte sich jedoch ein Trend zurück zu G9 heraus. "Die Schüler äußerten in einer Umfrage eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der jetzigen Situation, hätten aber gerne mehr Zeit, um auch den anderen schulischen Schwerpunkten nachzugehen", fasste die Leiterin des Gymnasialzweigs in der Sekundarstufe I das Ergebnis der Befragung zusammen. Von Eltern- und Kollegenseite wurde ebenfalls Unterstützung signalisiert.

## **Bessere Vernetzung**

Die Schulleitung verspricht sich von der tiefgreifenden Änderung vor allem eine bessere Vernetzung mit den anderen Schulzweigen. Die ist zwar bei der kooperativen Gesamtschule traditionell gut. Allerdings hat die verkürzte Mittelstufe mit der zweiten Fremdsprache ab der sechsten Klasse einen reibungslosen Übergang von Realschule zu Gymnasium erschwert.

"Wir denken, dass die Entscheidung zu unserem Leitbild - die Schüler zu fördern und zu fordern - passt", so Tabatabai.

Soziale Aspekte haben ebenfalls eine Rolle gespielt. Künftig kann der Sportunterricht gemeinsam für alle Schulzweige auch wieder für die zehnten Klassen angeboten werden. Ähnlich sieht es beim Wahlunterricht aus. Wenn der erste neue G9-Jahrgang so weit ist, wird in den neunten Klassen sowohl für Realschüler als auch Gymnasiasten Italienisch als dritte Fremdsprache zusammen unterrichtet. Zwei Beispiele, die für eine engere Verzahnung stehen.

Fachbereichsleiterin Gerhild Hoppe-Renner, die ebenfalls an verantwortlicher Stelle an der Konzeption mitgearbeitet hat, verwies zudem auf den Elternwillen, der eindeutig in Richtung G9 ginge. Das hätte sich in den vergangenen Jahren auch in rückläufigen Schülerzahlen im Gymnasialzweig gespiegelt.

Ein Jahr mehr bis zum Abitur - das hilft nach Meinung der Pädagogen auch dem persönlichen Reifeprozess der Jugendlichen. "Unter G8 werden bestimmte Inhalte einfach Altersgruppen zugeordnet. Wenn die Schüler älter sind, können sie gerade komplexe Sachverhalte besser aufnehmen", betonte Hoppe-Renner.

In der Schulgemeinde konnte die Arbeitsgruppe mit ihren Vorstellungen und Ideen punkten. Alle Gremien segneten das Konzept mehrheitlich ab. "Ich habe den Prozess als ungewöhnlich positiv empfunden", urteilte Angela Lüdtker. Die gesamte Schulentwicklung habe einen Schub erhalten.

Selbst einen Nulljahrgang müsse man an der GSS - anders als an traditionellen Gymnasien, die zu G9 zurückgekehrt sind - nicht befürchten. Der Ausfall der "klassischen" Gymnasiasten wird durch wechselnde Realschüler kompensiert. "50 Prozent unserer Abiturienten sind ehemalige Realschüler", wies die Schulleiterin auf ein funktionierendes Förderprogramm hin.

© *Bergsträßer Anzeiger*, Freitag, 04.12.2015